

Bildpost für Dresden.

Nebst Beiblatt:

„Der Salon.“

Die Bildpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Bogen Text mit 52 äußerst fein gezeichneten u. sauber colorirten Kupfertafeln, die neusten Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend, umfassen.

Außerdem werden derselben jährlich noch 20 — 24 Portraits ausgezeichneter Männer oder Frauen, oder Abbildun-



gen anderer besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung bei gegeben.

Preis für den Jahrgang
mit allen Kupa. 6 Thlr.
ohne Kupfer 3 „
Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Reisebüros, Expeditionen und Postämter.

Redacteur:
Ferdinand Stolle.

Vierter Jahrgang.

Verleger:
Eduard Meißner.

N^o 27.

Leipzig, den 2. Juli.

1840.

M e t e l l a.

(Nach dem Französischen des G. Sand.)

Der Graf Buondelmonte wurde auf seiner Rückkehr von einer mehrtägigen Reise, die er in die Umgebungen von Florenz gemacht, durch die Ungeschicklichkeit seines Postillons umgeworfen und fiel, ohne irgend einen Schaden zu nehmen, in einen Graben, der mehre Fuß tief war. Der Postwagen war zerbrochen und der Graf sah sich genöthigt, zu Fuß bis zur nächsten Station zu gehen, als ein Reisewagen, welcher kurze Zeit nach ihm die Pferde gewechselt hatte, vorüber kam. Die beiden Postillone fingen eine Unterhaltung an, die lange Zeit hätte dauern können, ohne etwas zu helfen, wenn der Reisende, nachdem er einen Blick auf den Grafen geworfen, nicht das natürlichste Auskunftsmittel in derartigen Zufällen vorgeschlagen hätte: er bat den Grafen höflichst, seinen Wagen zu besteigen und mit ihm gemeinschaftlich die Reise fortzusetzen. Der Graf nahm den Vorschlag ohne Weiteres an; denn die feinen Manieren des Reisenden machten ihm die Aussicht, mit einem Unbekannten mehre Stunden so nahe beisammen hinzubringen, wenigstens erträglich.

V. Jahrgang.

Der Reisende hieß Olivier und war aus Genf, der einzige Sohn und Erbe eines großen Vermögens. Er zählte 20 Jahre und reiste seiner Ausbildung oder auch seines Vermögens wegen. Es war ein sauberer, frischer, schwächlicher junger Mann. Er war schön von Gestalt, und seine Unterhaltung, wenn auch nicht eben glänzend, doch sehr über den steifen Ton erhaben, auf welchen der Graf, der in seinem Innern noch immer ein wenig über seinen Unglücksfall erbittert war, sich gefaßt gemacht. Dessenungeachtet erlaubten sich die beiden Reisefahrten aus Artigkeit nicht, sich gegenseitig nach ihren Namen zu fragen.

Da der Graf auf der nächsten Station bleiben mußte, um seine Bedienung zu erwarten, die nöthigen Befehle zu geben und seinen zerbrochenen Wagen wieder in Stand setzen zu lassen, so wollte er hier von Olivier sich trennen; allein dieser gab es nicht zu, sondern erklärte vielmehr, er wolle im Gasthause so lange warten, bis sein Reisefahrte Alles geordnet, und werde nur in seiner Gesellschaft nach Florenz reisen. — „Es ist mir durchaus gleich,“ sagte er, „ob ich ein Paar Stunden früher oder später in dieser Stadt ankomme; keine Verpflichtung ruft mich gebieterisch an